© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten.

Von **Dr. A. v. Degen** (Budapest).

XIII.

Aquilegia aurea Janka.

Aquilegia aurea wurde von Herrn V. von Janka, nachdem er sie in einer Correspondenz der Oesterr. bot. Zeitschr. 1871, p. 286 bereits erwähnt, im Junihefte derselben Zeitschrift 1872, p. 174, beschrieben.

Zimmeter [1]) glaubte diesen Namen mit der Begründung, dass schon eine *A. aurea* Roezl im Pflanzenkataloge der Handelsgärtnerei Fröbel et Comp. in Zürich (Frühjahr 1871, p. 79) angeführt sei, in *A. sulphurea* umändern zu müssen.

Janka scheint Herrn Zimmeter weder auf seine Aufforderung, den Namen dieser Pflanze vor dem Erscheinen seiner Arbeit zu ändern, noch nach der Publication der *A. sulphurea* diesbezüglich geantwortet zu haben, und hat seinem Unwillen über das Wegtaufen seiner Art nur in einer Bemerkung Ausdruck gegeben, welche seinem im ungarischen Nationalmuseum befindlichen Exemplare beiliegt: „nomen meum omnino sine jure in *A. sulphuream* mutatum, nam *A. aurea* Roezl solum in hortulano quodam sine descriptione edita atque insuper loco scientiae cultoribus valde ambiguo", welche Worte zwei gewichtige Gründe zur Aufrechterhaltung des Namens *A. aurea* Janka enthalten.

Es ist hier ganz überflüssig zu erörtern, dass man eine Priorität nicht auf ein „nomen nudum", welches überdies in einem Samen- oder Pflanzenkatalog erschienen ist, begründen kann, und darum ersuchte ich gelegentlich einer Discussion über Velenovsky's Flora bulgarica (bot. Sectionssitzung der königl. ungar. naturw. Ges. vom 8. März 1893) Herrn Professor v. Borbás, der in seinem Werke über *Aquilegien* [2]) dem Vorgehen Zimmeter's gewissermassen Sanction gegeben hat, sich dieser Auffassung anzuschliessen, wozu Herr Prof. v. Borbás nicht abgeneigt zu sein schien. Es musste mich also befremden, dass Borbás in einer neueren Abhandlung, [3]) trotzdem dem Namen *A. sulphurea* Zimm. vor *A. aurea* Janka mit der Begründung Vorzug gab, dass *A. aurea* Roezl in Regel's „Gartenflora" [4]) „optime depicta in hortis magis dispersa atque multo magis nota, ac *A. sulphurea* Zimm.".

Bedauerlicherweise hat er es aber unterlassen, sich über das Datum der Publication a. a. O. zu vergewissern, und hat dadurch

---

[1]) Verw. Verh. u. geogr. Verbr. der in Eur. einh. Arten der Gattung *Aquilegia*, Steyr 1875, p. 38.

[2]) „Az Aquilegiák rendszere." Akad. Ért. XII. 1882. p. 9 et p. 14.

[3]) „A bolgár Flóra vonatk. hazánk flórájára" Termr. füz. 1893, p. 44.

[4]) Vol. XXI. 1872. p. 258. t. 734.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Verfasser der neuesten „Nachträge zur Flora von Bulgarien“ [1]) der den Originalquellen auch nicht nachgegangen zu sein scheint, [2]) zum getreuen Copiren eines Irrthumes verleitet; denn die Beschreibung der *A. canadensis* L. *γ. aurea* Roezl erschien von E. Regel im September, die der *A. aurea* Janka dagegen im Juni 1872. [3])

Es ist daher zweifellos, dass der Name *A. aurea* Roezl ap. Fröbel als nomen nudum et loco obscuro publicatum zu fallen hat, und dass *A. aurea* Janka l. c. 1872, Juni, Priorität vor *A. aurea* Roezl apud Regel l. c. 1872, September hat.

Um ähnlichen Fällen in Zukunft vorzubeugen, wäre es angezeigt, eine diesbezügliche Verfügung den Nomenclaturregeln einzuschalten, und zwar wäre der Passus in Kuntze Rev. Gen. III. p. CCCCXII. Punkt 3 „Gärtnerlisten sind ausgeschlossen“ schon in den Artikel 43 DC. Lois de la nomenclature (Kuntze l. c. p. CCCC.) in geeigneter Weise anzubringen.

Stets bestrebt, in der Nomenclatur bei Feststellung einer Priorität innerhalb der Grenzen der üblichen Regeln der Pietät für den ersten Entdecker oder Autor einer Art gerecht zu sein, komme ich gewissermassen einer Freundespflicht nach, wenn ich dieser schönen und in Europa einzigen gelbblühenden *Aquilegia* - Art den Namen ihres ersten Entdeckers und Beschreibers, dessen Stolz und Freude sie bis zu seinem leider zu frühen Ende gewesen war, reclamire. Sie wurde ausser den bereits bekannten Standorten, im Jahre 1892 auf dem Berge „Mušala“ im Rhodopegebirge oberhalb den Quellen der Maritza von Herrn J. Wagner zahlreich angetroffen und in seinen Exsiccaten unter Nr. 6 ausgegeben.

Budapest, am 19. Jänner 1894.

Notiz über die Giftigkeit der *Homeria*-Arten.

Von Baron **Ferdinand v. Müller** (Melbourne).

Ich möchte in Kürze die Aufmerksamkeit meiner Fachgenossen auf die tödtliche Giftigkeit der südafrikanischen Homerien lenken, zumal, da Arten dieser Gattung auch in Europa wohl mehrfach cultivirt werden. Es wurde mir erst vor einigen Jahren zufällig aus Südafrika bekannt, dass Vergiftungsfälle von Weidethieren vorgekommen, als vom Fressen der Homerien entstanden. Die Gefährlichkeit dieser

---

[1]) Prof. Dr. J. Velenovský in Sitzungsber. der königl. böhm. Ges. d. Wiss. 1893.

[2]) l. c. ist z. B. ein so wichtiges Werk, wie Prof. Gheorghieff's Arbeit über die Rilo und Rhodope-Planina (Sofia 1891), wo einige seiner Novitäten bereits erwähnt sind, übersehen.

[3]) Ich verdanke die genauen Daten und Diagnosen der freundlichen Mittheilung des Herrn Geh. Regierungsrathes Prof L. Wittmack.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 044

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten. 104-105